Rettung für das Knabenkraut in der Dübener Heide

In Burgkemnitz in der Gemeinde Muldestausee befindet sich einer der größten Standorte des Breitblättrigen Knabenkrauts. Um die seltene Orchideenart zu erhalten, schritten jetzt der Verein Dübener Heide, der Heimat- und Naturverein Burgkemnitz sowie der Chemiepark Bitterfeld-Wolfen zur Tat.

Thomas Henkel (2.v.l.) und Steffen Schulze (2.v.r.) von der Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH übergeben Wiedehopf-Nistkästen an Axel Mitzka (rechts) und Volker Friedrich vom Verein Dübener Heide.

FOTOS: ULF ROSTALSKY/MZ

Von Ulf Rostalsky

Es wächst zwischen 15 und 40 Zentimeter in die Höhe und bildet im Frühjahr eine purpurfarbene Blüte aus. Das Breitblättrige Knabenkraut ist ein Hingucker. Und es ist selten geworden. Deutschlandweit steht die Orchideenart auf der Liste der gefährdeten Arten. In Burgkemnitz ist einer der größten Standorte in der Dübener Heide zu finden.

Einer der ersten Engagementtage des Jahres

„Noch“, sagt Axel Mitzka, Vorsitzender des Vereins Dübener Heide, der dem Knabenkraut unter die Arme greift. Zusammen mit sechs Mitarbeitern der Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH und Mitgliedern des Heimat- und Naturvereins Burgkemnitz haben Heidefreunde Hand angelegt. Die Aktion war einer der ersten Engagementtage des Jahres unter Federführung des Heidevereins. Sie war kraftraubend und nötig.

Feuchtwiese wird auch als Pferdekoppel genutzt

Denn die Feuchtwiese in Sichtweite des Burgkemnitzer Schlosses ist nicht nur idealer Standort für die seltene Orchideenart. Sie wird auch als Pferdekoppel genutzt. Außerdem gedeihen Erlen prächtig. Weidehaltung und Erlenwuchs machen es dem Knabenkraut jedoch schwer. Die Bäume bringen Schatten, die Orchideen brauchen Licht. „Und wenn Pferde in der Hochzeit der Orchideen hier unterwegs sind, bleibt auch nicht viel übrig“, stellt Peter Gunia, Vorsitzender des Burgkemnitzer Heimat- und Naturvereins, fest.

> Wenn Pferde in der Hochzeit der Orchideen hier unterwegs sind, bleibt nicht viel übrig.
>
> **Peter Gunia,** Vorsitzender des Burgkemnitzer Heimat- und Naturvereins

Zahlreiche junge Erlen entnommen

Die handfeste Lösung wurde jetzt umgesetzt. In Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Anhalt-Bitterfeld wurden zahlreiche junge Erlen auf der Wiese entnommen. Kettensägen kamen zum Einsatz, auch Astscheren und Äxte. Die Arbeit hatte es in sich und war für die Chemiepark-Mitarbeiter mehr als eine Abwechslung vom normalen Job. Chemiepark-Chef Patrice Heine liegt viel daran, dass Mitarbeiter von Chemiebetrieben den Reichtum der Natur vor der Haustür erkennen und sich einbringen.

Wiedehopf findet jetzt mehr Großinsekten

Das haben sie jetzt getan. Außerdem übergab die Chemiepark-Gesellschaft dem Heideverein 31 Nisthilfen für Wiedehopfe. Denen spielt der Klimawandel in die Hände, wie Naturpark-Mitarbeiter Volker Friedrich erklärt. „Sie finden jetzt auch in unserer Region mehr Großinsekten. Das ist für die Vögel eine ideale Nahrungsgrundlage.“ Die in den Werkstätten des Diakonievereins Bitterfeld-Wolfen-Gräfenhainichen hergestellten Nisthilfen werden nun im gesamten Naturpark platziert.

Ob sie sofort angenommen werden, ist offen. Offen ist auch, ob der Arbeitseinsatz auf der Burgkemnitzer Wiese schon in diesem Jahr Früchte trägt und zu einem Zuwachs bei den Orchideen führt.

„Die Bedingungen sind jetzt sicher besser“, meint Axel Mitzka. Und er kündigt an, für die Wiese mit deren Nutzern auch ein neues Weidemanagement auf den Weg zu bringen. Dem Breitblättrigen Knabenkraut soll es besser gehen.

Info Im Naturpark Dübener Heide stehen jetzt mehrere Engagementtage an. Sie reichen von Wiesenmahd bis zur Baumpflanzung. Details finden sich unter www.regiocrowd.de.

In Burgkemnitz befindet sich eine der größten Orchideenwiesen der Region. Hier wächst das Breitblättrige Knabenkraut. Nun wurden die Flächen vom Wildwuchs befreit.

Schön anzuschauen – wenn auch im Winter nur auf dem Handy: das Breitblättrige Knabenkraut.